

soll sauberer werden

Phosphatbremse für Sörener Kläranlage geplant

Von Regina Doppler-Roth

BORDESHOLM Die Phosphatbelastung des Bordesholmer Sees ist ein großes Problem, das durch die große Anzahl von Blaualgen in diesem Jahr wieder deutlich wurde. Ein erster Schritt, um Abhilfe zu schaffen, ist eine Phosphatbremse für die Sörener Kläranlage. Das Projekt wird von der Aktivregion gefördert.

*Die Aktivregion
fördert die
Maßnahme mit
26.195 Euro.*

Der Bordesholmer Amtsdirektorin Anja Kühl, dem stellvertretenden Bürgermeister Norbert Baschke und dem Sörener Bürgermeister Manfred Christiansen übergab die Regionalmanagerin der Aktivregion Mittelholstein, Birte Carstens-Hennings, am Montag den Bescheid über die Förderung in Höhe von rund 26.195 Euro.

Über die Zuflüsse sowie durch die landwirtschaftlichen Flächen gelangen jährlich etwa 600 Kilogramm Phosphate in den See. Ein Siebtel der Gesamtmenge entsteht durch die Entwässerung der Sörener Kläranlage in den Kalbach, der in den See mündet. Da in einem stehenden Gewässer wenig Durchmischung mit Sauerstoff stattfindet, entstehen explosionsartig Blaualgen, bei deren Abbau Faulschlamm entsteht und das Gewässer „umkippt“.

Die Sörener haben nun die Anschaffung einer Phosphatfällungsanlage für ihre Klärteiche beschlossen, mit der

das Phosphat im Wasser durch eine Eisenchlorid-Lösung gebunden wird.

„Das ist ein innovatives Projekt, und wir werden hier mit gutem Beispiel vorangehen“, sagte der Sörener Bürgermeister. Die Gemeinde selbst werde zur ökologischen Verbesserung des Sees 55.678 Euro in die Maßnahme investieren. „Wir sagen Danke an die Aktivregion, denn durch die Förderung reduziert sich der Betrag für die Gemeinde auf 29.482,33 Euro.“ Zur Installation der Fällanlage muss vor Ort ein entsprechend befestigter Standort geschaffen werden, an dem dann auch die Lagerung des Fällmittels in Tankanlagen möglich sei.

Nötig ist auch die Erschließung des Grundstückes und der Anschluss an das öffentliche Stromnetz, da die Dosierung über eine elektrische Pumpe gesteuert wird. „Unser See ist als Naherholungsort prägend für das Amt Bordesholm. Wir freuen uns darüber, dass die Gemeinde Sören zur Verbesserung seines Zustandes einen wichtigen Baustein leistet“, erklärte Anja Kühl.

Laut einer Stellungnahme des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume müsse zur Erreichung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie der externe Eintrag um 300 Kilogramm reduziert werden. Es sind deshalb weitere Maßnahmen im Amt nötig. Darüber soll man am Mittwoch, 23. Oktober, im Umweltausschuss beraten werden. Die Regionalmanagerin Birte Carstens-Hennings stellte für weitere Konzepte eine mögliche Förderung durch die Aktivregion in Aussicht.